

Die Citate sind äußerst genau, wie denn der Verf. wirklich in allem sehr genau gewesen sein soll. Können wir auch keineswegs den Standpunct des Verf. in der Gesammtauffassung theilen und auch in ereget. Hinsicht bei weitem nicht in allem beistimmen, so ist doch die Arbeit desselben, der weitaus mehr Philologe als Theologe war, dennoch eine recht fleißige zu nennen.

Kinz.

Prof. Dr. Schmid.

**Fastenpredigten** in fünf Cyclen von P. Georg Patiß. Innsbruck bei Felician Rauch. 1880.

Daß P. Patiß ein hervorragender Geistesmann ist, der zu mediten versteht und der daher auch nützlich predigen kann, sind allgemein bekannte Thatfachen. P. Patiß hört man nicht bloß gerne, man liest ihn auch mit Nutzen. Darin liegt der Grund, daß vorliegende Fastenpredigten in zweiter Auflage vor das christliche Publicum treten. Auf 388 Seiten sind fünf Cyclen enthalten: 1. Buße, 2. Hindernisse, 3. Aufschub derselben, 4. Neues Leben, 5. Gnadenleben; jeder Cyclus enthält sieben Predigten.

Um sie zu lesen und zu beherzigen, können wir alle vorliegenden Predigten bestens empfehlen; sie gefallen, ergreifen aber und bewegen auch. Für den Priester jedoch, der practische Weiterverwendung damit zu machen gedenkt, dürften sich die zwei letzten Cyclen wohl nur ausnahmsweise verwerthen lassen. Sie setzen ein ascetisch gebildetes Publicum voraus. Unser gewöhnliches Volk wüßte sicher nichts anzufangen, wenn eine Fastenpredigt handeln würde über die Liebe zu Gott wegen seiner selbst, die zweite über die Liebe Gottes im Reiche der Natur, die dritte über dieselbe im Reiche der Gnade und Glorie, eine vierte über die Pflicht Gott aus ganzem Herzen, die fünfte über die Pflicht Gott aus ganzer Seele, die sechste über die Pflicht Gott aus ganzem Gemüthe und aus allen Kräften zu lieben. Patiß bringt in denselben recht liebliches Klingen gut gestimmter Schellen, unser Volk jedoch bedarf im Großen und Ganzen kräftigstes Glockengeläute, das die Seele aufweckt und erschütteret. Für die Selbstmeditation sind Cyclus vier und fünf gewiß vorzüglich brauchbar.

St. Pölten.

Professor Dr. Josef Scheicher.

**Benedicti PP. XIV. olim Prosperi Cardinalis de Lambertinis de sacrosancto Sacrificio Missae libri tres.** Ex italico in latinum sermonem vertit Michael Angelus de Giacomellis, ex intimis auctoris capellanis. Juxta editionem Patavinam anni 1745, Augustanam anni 1752, Venetam anni 1797 et Pratensem anni 1843 denuo edidit et multis annotationibus et additionibus



auxit P. Josephus Schneider S. J. Moguntiae, sumptibus Francisci Kirchheim. MDCCCLXXIX. — Preis: M. 4.80.

Der bekannte Verfasser des Manuale Sacerdotum hat sich durch die Herausgabe des schon selten gewordenen und hochberühmten Werkes Benedikt XIV. den Clerus neuerdings zum Danke verpflichtet. Wer immer, sagt mit Recht das Vorwort, über das hl. Messopfer schreiben oder reden will, wird aus diesem Werke des unter den Päpsten unstrittig größten Canonisten und Liturgikers zu schöpfen nicht umhin können; denn es gibt kaum eine einschlägige Frage von einiger Bedeutung, welche da unberührt geblieben. Das erste Buch behandelt auf 72 Seiten die allgemeinen Erfordernisse zur Opferfeier, als Altar, Kelch, Patene, Hostie, Paramente u. s. w.; das zweite bespricht auf 219 Seiten die einzelnen Theile der hl. Messe, dieselben jedoch mehr von ihrer historisch—liturgischen als dogmatisch—ascetischen Seite aufgefaßt<sup>1)</sup>; das dritte Buch endlich enthält auf 220 Seiten die verschiedensten practischen Fälle bei Darbringung des hl. Messopfers, aus welchen einige zu entlehnen die Quartalschrift schon mehrmals die Gelegenheit wahrnahm. Der Herausgeber hat aber durch die Aufnahme kleinerer Abhandlungen aus anderen Werken des Autors, welche zur Erläuterung des Textes vortrefflich dienen und sich am Schluß der einzelnen Capitel angefügt finden, ferner durch die Aufnahme der neueren Erlässe der Rituscongregation und anderer Citate als Anmerkungen auf der betreffenden Seite das Werk selbst vervollständigt und es so für die Gegenwart vollkommen brauchbar gemacht. Unnamentlich die Andacht sowie rituelle Genauigkeit im celebrirenden Priester zu wecken und rege zu halten, dazu dient es in ganz ausgezeichnete Weise.

Einz.

Prof. Adolf Schmuckenschläger.

**Adolph Kolping, der Gefellenvater.** Ein Lebensbild, entworfen von S. G. Schäffer, Rector und General-Präses des katholischen Gefellenvereines. Mit dem Bilde und einem Facsimile Kolpings. Münster, Rasse'sche Verlagshandlung. S. 348. Preis 4 M. 50 Pf.

Fünfzehn Jahre sind verflossen, seit „Vater“ Kolping todt ist. Aber sein Werk lebt, und unzählbar, nur Gott bekannt sind die Wohlthaten, welche aus der Gründung des Gefellenvereines vielen Tausenden junger Handwerker und durch sie einem ganzen Stande bis heute erwachsen sind. Endlich erschien auch, was schon lange der Wunsch vieler gewesen, ein eingehendes Lebensbild dieses wahrhaft gottberufenen Apostels

<sup>1)</sup> Wer eine zweifache bildliche und ansprechende Messe-Erklärung in letzterer Richtung lesen will, nehme Dr. Müllers theol. mor., lib. III. §. 15 et 16. zur Hand. A. d. Rec.